

Deutschland.

Berlin, 8. April. Vom Reichskanzler ist dem Bundesrathe auch der Entwurf eines Gesetzes, das Reichspostwesen betreffend, vorgelegt worden. Den Mittheilungen der „E. S.“ darüber entnehmen wir Folgendes:

Der Entwurf weicht, abgesehen von den reaktionellen Aenderungen, nur in einigen Punkten vom norddeutschen Bundesgesetze über das Postwesen vom 2. November 1867 ab. Im ersten Abschnitt, welcher von den grundsätzlichen Rechten und Pflichten der Post handelt, werden die Bestimmungen über Postzwang, über die Verbindlichkeiten der Eisenbahngesellschaften zu Leistungen im Interesse der Post und über die Wahrung des Briefgeheimnisses gegeben. Jede bisher noch bestehende Beschränkung in der gewerbmäßigen Beförderung von Personen ist darin aufgehoben, dem Fuhrgewerbe ist völlig freier Betrieb zugestanden. Der zweite Abschnitt regelt die Garantie der Postverwaltung im Einklange mit dem Gesetze vom 2. November 1867. Der dritte Abschnitt enthält diejenigen Vorrechte, welche die Postverwaltung noch für sich und ihre Beamten im Interesse des Dienstes in Anspruch nimmt. Den Bestimmungen des Gesetzes von 1867 hinzugefügt, daß auch solche Personenzugwerke, welche durch Privatunternehmer eingerichtet und als Ersatz für ordentliche Posten ausschließlich zur Beförderung von Reisenden und deren Effekten und von Postsendungen benutzt werden, von Entrichtung der Chauffagegelder und anderer Kommunikationsabgaben befreit sein sollen. Es soll dadurch wesentlich erleichtert werden, von der Einrichtung kostspieliger Posten Abstand zu nehmen. Im vierten Abschnitt, betreffend die Strafbestimmungen bei Post- und Porto-Fraudationen, sind die Strafbestimmungen auf ein möglichst geringes Maß zurückgeführt worden, die Strafsätze auch bedeutend gemildert, denn in Stelle der Strafe von 5–50 Lhr. für unbefugte Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen soll z. B. der vierfache Betrag des fraudirten Portos mit dem Minimalstrafe einer Strafe von 1 Lhr. eintreten. Es werden nur bestraft: Die unbefugte Beförderung und Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen, der Mißbrauch des portofreien Rubriums, die Weiterverwendung entwertheter Freimarken u., die Mitgabe von Briefen oder anderen Sachen an Postbeamte oder Postillon zur Umgehung des Portos, sowie die unbefugte Benutzung von Posten zur Mißfahrt. Die bisher verübte Beförderung von Gegenständen unter Kreuz- oder Streifenband, welche nach den reglementarischen Vorschriften unter Band verschickt werden dürfen, ist im Interesse des korrespondirenden Publikums von Strafe befreit, da eine langjährige Erfahrung ergeben hat, daß gerade diese Verletzungen zum größten Theile aus Unkenntnis der bestehenden reglementarischen Bestimmungen begangen werden. Solche Sendungen sollen fortan als unzureichend frankirte Briefe angesehen und demnach mit dem vollen Porto für unfrankirte Briefe, jedoch unter Anrechnung der etwa verwendeten Postwertzeichen belegt werden. Der fünfte Abschnitt regelt das bei Post- und Portofraudationen anzuwendende Strafverfahren im Sinne des Gesetzes von 1867 mit der Modifikation, daß analog dem früheren sächsischen Postgesetze die Ober-Post-Direktion u. dem Angehörigen vor Einleitung eines förmlichen Verfahrens eröffnen, welche Geldstrafe für von ihm verurtheilt zu erachtend sei, und ihm gleichzeitig freigestellt, das fernere Verfahren und die Ertheilung eines Strafbescheides durch Bezahlung der Strafe und Kosten innerhalb einer präklusivischen Frist von 10 Tagen zu vermeiden. Erlegt der Angehörige die Strafe u., so ist damit die Sache erledigt, erfolgt die Zahlung nicht, so wird das förmliche Untersuchungsverfahren eingeleitet. Der sechste Abschnitt enthält allgemeine Bestimmungen.

Ausland.

Frankreich. Die letzten Nachrichten aus der französischen Hauptstadt reichen bis zum 6., 9 Uhr Abends. Der Zug, der um diese Zeit aus Paris abging, war sehr besetzt, da Jeder, der es nur irgend machen kann, aus Paris herauszukommen sucht. Unter den Reisenden bemerkte man besonders viele junge Leute, welche sich nicht mit Zwang in die Marschbataillone stellen lassen wollen, die General Cluseret organisiert. Beim Abgange des Zuges waren die tollstüchigen Verbreiter; es hieß sogar, daß der Erzbischof von Paris, Mgr. Darbois, erschossen worden sei, da man bei ihm Papiere aufgefunden, die darstellten, daß er mit der Kaiserin in eifriger Korrespondenz stehe; Mgr. Darbois war ja unter dem Kaiserreich Groß-Almosener des Kaisers und stand mit den Aulicern auf so innigem Fuß, daß er sich deshalb sogar den römischen Hof verfeindete und nicht zum Kardinal ernannt wurde. Möglich daher, daß man Briefschaften bei ihm gefunden, die ihn verdächtig

erscheinen lassen könnten. Man darf aber immer noch hoffen, daß das Gerücht von seiner Erschießung nur eine Fabel ist. Aus Paris selbst darf jetzt Niemand mehr heraus, der keinen Erlaubnißschein hat. Ausgenommen sind nur die Frauen, Kinder und Greise. Viele junge Leute kommen aber doch durch, da sie sich für 5 bis 10 Franken den Schein auf dem Stadthaus oder der Polizeipräfektur, wo das Geld selten ist, im Geheimen verschaffen können. Die Wirksamkeit in Paris ist jetzt eine ganz furchtbare geworden. Hausdurchsuchungen, Verhaftungen, Requisitionen sind an der Tagesordnung. Die Nationalgardien nehmen den Händlern, die von Norden her noch Zugang in die Stadt haben, größtentheils ihre Waaren weg, so daß dieselben jetzt ausbleiben und es in Paris wieder sehr theuer geworden ist. Fast alle Läden sind geschlossen; der größte Theil der Kaffee- und Weinhäuser hat nur halb geöffnet, um, falls irgend ein Ereigniß eintritt, sofort schließen zu können. Am 6. gegen Mittag kamen die Bersailler nach Courbevoie zurück und griffen die Brücke von Neuilly an. Dieselbe war verbarribadit, aber die Batterien, welche man am Nord-Point von Courbevoie errichtet, eröffneten ein furchtbares Feuer und vertrieben die Nationalgardien, die sich in einige Häuser und die Nebenstraßen flüchteten. Auf der großen Avenue de Neuilly konnten sie nicht Stand halten, da die Batterien dieselben ohne Aufhören beschossen. Eine Anzahl Häuser wurde in Neuilly zusammengeschossen; auch im Innern von Paris, besonders in der Avenue de l'Imperatrice, bis wohin die Bomben drangen, wurden einige Gebäude beschädigt. Paris verfehlt den Angriff gegen Neuilly in Eregung. Generalmarsch wurde sofort geschlagen und Verstärkungen nach den Wällen gesandt, die nach Neuilly hin liegen. Man glaubte nämlich, daß die Bersailler weiter vordringen wollten. Es scheint jedoch, daß sie nur die Brücke von Neuilly freimachen wollten. Wie es heißt, nahmen auch die Batterien auf dem Montmartre am Kampfe Theil; es scheint, daß ihre Kugeln aber nur nach Neuilly hineinfelen und ihren eigenen Leuten Schaden bebrachten. Die Verluste auf beiden Seiten sollen ziemlich bedeutend gewesen sein und die Nationalgardien den Bersaillern eine Mitrailleuse und zwei Kanonen abgenommen haben. Ob dieses begründet, muß dahin gestellt bleiben, eben so die von der Kommune verbreitete Nachricht, daß die Reboute-Chatillon von den Stadthausleuten wieder genommen worden wäre. Der Artilleriekampf zwischen den Bersaillern und den Forts dauerte jedoch den ganzen Tag fort. Nach den vorliegenden Berichten war der Artilleriekampf, welcher am 5. zwischen diesen Forts (Banvres, Issy und Montrouge) einerseits und den Bersaillern andererseits geführt wurde, ein ziemlich heftiger. Die Bersailler, welche die Kommunisten aus Meudon vertrieben hatten, hatten dort und im Walde von Clamart ihre Batterien aufgestellt, mit denen sie die Forts auf ganz wüthende Weise beschossen. Zuweilen ertönte auch Gewehrfeuer. Die Verluste auf der Seite der Nationalgardien waren ziemlich bedeutend. Mehrere Belgier, die man zum Eintritte in die Nationalgarde gezwungen, wurden dort getödtet.

— Ueber die Ereignisse am 4. d. meldet das „Frankf. Journ.“:

Paris, 5. April. Der Kampf zwischen Paris und Versailles dauerte auch gestern, Dienstag, fort; doch ist er, obgleich die Artillerie beinahe den ganzen Tag thätig war, weniger mörderisch gewesen, als am 3. Der Schauplatz der gestrigen Kämpfe lag wiederum im Südwesten von Paris. Am Abend des 3. April war das Plateau von Chatillon in den Händen der Regierungstruppen geblieben, welche auf demselben während der Nacht Batterien errichteten. Die Pariser Nationalgardien hatten dagegen einen tiefen Schanzgraben vor diesem Plateau, zwischen den Forts von Issy und von Banvres und durch die Eisenbahnlinie gedekt, in ihrer Nacht gehalten. Zwischen diesen beiden Stellungen entwickelte sich nun schon Morgens um 6 Uhr trotz dichten Nebels ein heftiger Artilleriekampf. Gleichzeitig rückten 5 Bataillone Nationalgardien, worunter man das 93. namhaft macht, von Issy nach dem Gehölz von Clamart; sie fielen dort in einen Hinterhalt und 1200 Mann werden gefangen genommen; dem Rest gelingt es jedoch, bis nach Moulins-Saquet und La Tour-aux-Anglais vorzudringen und sich dort eine Weile zu behaupten. Sie wurden aber aus diesen Stellungen durch ein Feuer, welches von die Mitrailleusen der Regierung von der Terrasse von Meudon aus eröffneten, und durch das Krallenfeuer der ihnen dicht auf den Leib rüdenden Soldaten wieder vertrieben, und nun verging der Rest des Tages mit einer unaufhörlichen Kanonade zwischen Issy und Banvres einer-, und den Höhen von Chatillon andererseits. Am Abend war davon die Rede, daß das Fort Issy von den Regierungstruppen gestürmt wäre, doch scheint eine Entscheidung noch nicht gefallen zu sein, da seit

heute Morgen das Geschützfeuer aufs Neue hörbar ist. Dem 101. Bataillon der Nationalgarde ist es gestern gelungen, eine feindliche Mitrailleuse wegzunehmen, und dem 122., in dem Gehölz von Clamart etwa 20 Gefangene zu machen. Dagegen hat die Nationalgarde selbst mehrere Tausend Gefangene verloren und überhaupt gestern mit wenigen Ausnahmen schon einen hohen Grad von Entmuthigung gezeigt.

— Ueber die Zustände in Paris nach dem Kampfe am 2. und 3. d. enthält man noch folgende Einzelheiten. Von den dort erscheinenden Zeitungen ist „Paris Journal“ unterdrückt worden, doch nicht auf Befehl der Kommune, sondern des Central-Comitès, das noch immer in Thätigkeit ist. Mit diesem Blatte theilen ein gleiches Schicksal das „Journal des Debats“ wegen seiner tropfigen Haltung gegen die Kommune, ferner das „Pays“ und der „Constitutionnel“, obgleich beide Blätter, namentlich das letztere, in der letzten Zeit sehr vorsichtig auftraten. Inzwischen läßt das Central-Comitè einige andere ihm feindlich gesinnte Blätter noch ihr Dasein fristen. Wenigstens konnte die „Liberté“ diesen Abend noch tapfer gegen die Anarchie ankämpfen; Girardin soll entschlossen sein, jedem Verbote auf alle mögliche Weise Widerstand zu leisten. Eine andere eben so willkürliche Maßregel als das Verbot der vier Zeitungen ist die Verhaftung des Erzbischofs von Paris und des Pfarrers von der Madeleine. Die Wohnungen der Herren Thiers, Jules Favre, Picard, J. Simon und Polhuau waren nahe daran geplündert zu werden in Ausführung des Dekrets, welches die Güter dieser Bürger sequestriert. Wie es heißt, hätte Delacour, um die ausgedrohte Plünderung der Ministerhotels abzuwenden, die Maßregel der Sequestration in der Kommune vorgeschlagen und durchgeführt. Männer dürfen nicht mehr ohne Erlaubnißschein mit den Eisenbahnzügen Paris verlassen, dies ist eine ziemlich logische Folge des Befehls des General Cluseret, der Marschbataillone aus allen Märgern von 17 bis 35 Jahren bilden will. Es ist sehr zu bezweifeln, daß diese Maßregel der Kommune sehr ergebene Truppen liefert. Uebrigens hat sich im Allgemeinen die Physiognomie von Paris nicht merkbar verändert; es herrscht im Ganzen apathisch-Traurigkeit. Handel und Verkehr liegen gänzlich darnieder. Wie man hört, hätten 250 angefehene Geschützleute in einer Versammlung die Mittel besprochen, das Ende eines so unerträglichen Zustandes zu beschleunigen. Es scheint leider nicht, daß es der Versammlung, die sich gestern in den Bureau des „Avenir national“ konstituirte, gelungen ist, ihren Vermittelungsvorschlägen bei der Bersailler Regierung Aussicht auf Erfolg zu sichern. Eine Kommission von fünf Mitgliedern (Clémenceau, Floquet, Ledrapp, Rochefort und Desjonoz) war zu diesem Behufe ernannt worden. Noch Abends traf ein Schreiben von Rochefort ein, worin er das ihm übertragene Mandat ablehnt; seine Motive waren, daß er bei den letzten Wahlen nicht mit auf der Liste des „Avenir national“ gestanden habe, ihm somit keine so große Bedeutung beigelegt worden sei, um darauf fußen zu können. — Wie schon verlautet, ist man nun auch in die Bureau der „Liberté“ gedrungen, um die Unterdrückung des Blattes zu erzwängen. Man ist zu morgen auf allerlei Ereignisse gefaßt. Ein Befehl ruft alle Nationalgardien in die Stadt zurück; Nichts bezugt mehr als diese Lathache die Niederlage der Kommune.

Bersailles, 5. April. Der „Independance“ wird berichtet: „Das hier verbreitete Gerücht von der Hinrichtung der beiden Generale der Kommune Duval und Henry bestätigt sich nicht. Der Letztere wurde gefangen genommen und einem Verhör unterzogen, aber nach den letzten Nachrichten wurde er keineswegs das Opfer einer raschen Justiz. General Duval fand seinen Tod im Kampf und nicht in Folge einer Exekution. Es sind mehre Tausend Gefangene in Versailles und die verständigen Worte Thiers verbürgen, daß sie nach den Kriegsregeln behandelt werden. Ueber das erwähnte Verhör, welches der sogenannte General Henry zu bestehen hatte, giebt dann weiter noch die „Liberté“ folgenden Bericht: Henry ist groß, gut gewachsen, von intelligentem Aussehen, noch ganz jung, kaum 22 Jahr alt, mit blauen, sehr lebhaften Augen, Adlernase, regelmäßigen Gesicht, braunem, nach hinten in Locken herabfallendem Haar, und einem langen braunen Bart. Das Köppi hatte er in der Hitze des Gefechts verloren, er trug einen großen Militärmantel von dunkler Farbe, die Treffen hatte er selbst abgeriffen, um sich nicht der Volkswuth zu verrathen — große Stiefeln mit Sporen. Kaum war Henry als Gefangener eingebracht, als er schon das erste Verhör zu bestehen hatte; dasselbe wurde von einem Gendarmen-Oberst abgenommen und war sehr kurz, da der Gefangene sich auf das Leugnen legte. Der Minister Picard und der Admiral Saissiet waren da-

bei anwesend. Man führte Henry in ein Gefängniß der Kavallerie-Kaserne. Das zweite Verhör vor einem Untersuchungsrichter ließ nicht lange auf sich warten. Henry entschuldigte sich, daß er etwas übel ausgerichtet aussehe, da er drei Tage lang nicht vom Pferde gekommen sei. Ueber seinen Beruf erklärte er: „Ich bin Maler, war Anfangs Schüler von Geyrome, später von Auguste Comte. Ich habe übrigens niemals etwas Anderes als Kopien gefertigt und, wenn meine Fortschritte langsam waren, so kam dies, weil ich von der Politik absojorbiert war.“ — „Welchen Grad hatten Sie? — Den eines Legionnaires; ich hatte nur sechs Bataillone unter meinem Befehl. Meine Rolle war untergeordnet. Ich hatte seit dem Beginn der Aktion nur dem Befehl des Generals en chef Duval zu gehorcht.“ — Nach Beendigung des Verhörs wurde Henry in sein Gefängniß zurückgeführt, ohne daß hinsichtlich seiner ein Beschluß gefaßt worden wäre. Vermuthlich will man zuvor erst seine Identität feststellen. Man fand bei Henry vor vier Explosionstagen mit Stahlspize, welche zu Chassepot-Patronen passten. Bei den übrigen Gefangenen hat man solche Kugeln in großer Menge gefunden.

Thiers sucht durch allerhand kleine Kunstgriffe seine Soldaten in möglichst guter Laune zu halten; so hat er bei Gelegenheiten seines Besuchs der Bewunderten 3 Kreuze der Ehrenlegion und 5 Militär-Medailles vertheilt. Die nach Versailles eingebrachten 2400 Gefangenen sind nach Satory geschafft worden und werden dort von 450 früheren Stadteergeanten, welche als mobilisirte Nationalgardien uniformirt sind, bewacht. Am 5. ist mit Mustl an der Spitze und enkalketer Fahne das 54. Linien-Regiment von Bifsch angekommen; sein Einmarsch rief eine begeisterte Kundgebung hervor. Im Laufe des Vormittags traf das 8. Kürassier-Regiment von Moulins ein.

In Narbonne, wo der Aufstand durch die Umflucht des General Zentis und die Treue der Truppen zum Kapituliren genöthigt wurde, stand der Führer der Aufständischen mit 300 Mann in der Mairie verfangen, als Zentis mit sechs Kanonen anrückte, welche die Plattform der Mairie rein legten und den Truppen Eingang verschafften. Volle acht Tage hatte die rotze Fahne auf dem Stadthause geweht, als sie wieder der Tricolore weichen mußte. In Narbonne wurde der Belagerungszustand verkündigt. Auch in Perpignan wurde der Versuch gemacht, die Kommune zu proklamiren, doch gelang es dem General Maynaud mit einem halben hundert Kurios, die Straßen ruhig zu säubern.

Inzwischen ist es am 7. wieder zum Kampf gekommen, und zwar diesmal an der Brücke von Neuilly zwischen dem Mont Valerien und dem noch von den Deutschen besetzten St. Denis.

Die Regierung in Versailles veröffentlicht über diese Gefechte folgende Depeschen:

Bersailles, Freitag, 7. April, 8 Uhr früh. Neuilly ist heute von den regulären Truppen der Regierung mit großer Bravour genommen worden. General Besson ist gefallen. Die Aufständischen haben sich auf dieser Seite in Paris eingeschlossen. Gestern hat das Gendarmen-Regiment und die Brigade Besson Kaserne und Dorf Courbevoie genommen. Heute, Freitag, nahm die Division Montaudon, geschickt und energisch von ihrem Chef geführt und von den Gendarmetruppen in vollkommener Weise unterstützt, die Brücke von Neuilly, die durch ein sehr starkes Werk vertheidigt war. Der Anführer der Truppen war außerordentlich. Der General Montaudon ist leicht, der General Pechot sehr schwer verwundet. Die Insurgenten haben ungeheure Verluste erlitten. Dieser Tag wird wegen der Wichtigkeit der Position, die man zu erobern hatte, entscheidend sein.

— Abends 5 Uhr 30 Minuten. Die jetzt beendigte heutige militärische Aktion ist sehr lebhaft gewesen, aber die Truppen der Regierung haben mit der größten Tapferkeit über alle Hindernisse triumphirt. Sie nahmen auf glänzende Weise die Brücke von Neuilly und die Bataillone, welche die Avenue schloß. Sie verfolgten den Feind in die Avenue hinein, die zur Porte Maillot führt.

— Der Bericht der Kommune über denselben Kampf lautet dagegen wie folgt:

Paris, 7. April, Abends 6 Uhr 15 Minuten. Gegen zwei Uhr griffen die Bersailler Truppen in bedeutender Stärke die Bataillone an der Brücke von Neuilly an, welche durch Nationalgardien während der Nacht wiedergewonnen und neu ausgerichtet worden war. Die Bersailler Truppen hatten am Fuße der Statue Napoleons, am Ende der Avenue eine Bataillone errichtet, desgleichen hatten sie weiter unten zur Rechten und zur Linken Batterien aufgestellt, mit welchen sie die Bataillone und das Thor von Maillot beschossen. Die innerhalb der Bataillone stehenden Hüderleuten hatten Kanonen und Mitrailleusen;

eine vierpfündige Batterie, die außerhalb des Thores von Maillet errichtet war, feuerte unausgesetzt gegen die Versailler Truppen. Granaten fielen in der ganzen Avenue nieder und erreichten das Thor von Maillet. Die in der Avenue gelegenen Häuser erlitten starke Beschädigungen. Das Artilleriefeuer dauerte bis 4 1/2 Uhr. Um diese Stunde schickten die Versailler Truppen Tirailleurs vor, offenbar in der Absicht, die Barrikaden mit Sturm zu nehmen. Dieser Plan wurde aber wieder aufgegeben, und ein Flankenangriff von der rechten und linken Seite her unternommen. Es folgte nun fast eine Stundenlang heftige Gewehrfeuer, welches von beiden Seiten durch Artillerie verstärkt wurde. Gegenwärtig (5 1/2 Uhr) scheint der Kampf in der Rue d'Arc de triomphe ein sehr lebhafter zu sein. Auch auf beiden Seiten der Barrikade wird erbittert gekämpft. Es steht zu bezweifeln, daß nach Wegnahme der Barrikade der Kampf sich dem Thore von Maillet nähern werde. Die Nationalgarde wird das Terrain Zoll für Zoll in den Straßen von Paris verteidigen, wenn es den Versailler Truppen gelingen sollte, die Enceinte zu forciren. Im Laufe des Tages wurden Geschütze und Munition auf dem Plage und in dem Hofe des Palais Royal aufgeföhrt. Auf dem Place Vendome findet eine starke Konzentration von Truppen statt; ein Bataillon Nationalgarde steht mit 2 Kanonen vor der Madeleine-Kirche. — Das „Journal officiel“ der Kommune veröffentlicht in seiner Abend-Ausgabe folgende Depeschen: „Meneres, 7. April, 9 Uhr 30 Min. Morgens. Man erwartet den Angriff. Die Versailler Truppen sind im Gehölze von Colombes. Porte Maillet, 10 Uhr 30 Minuten Morgens. Die Situation ist sehr gut. Die feindlichen Batterien sind zum Schweigen gebracht. Unsere Streitkräfte sind genügend. Der Feind hat die Höhen von Courbevoie geräumt. Unsere Truppen sind vom besten Geiste befeuert.“

Zwei später ausgegebene Depeschen melden demnach folgende Einzelheiten:

Versailles, 8. April. Mac Mahon hat den Oberbefehl übernommen, Vinoy ist Groschlager der Ehrenlegion und erhält das Kommando einer Reserve-Armee. Bei Neuilly wird von den Regierungstruppen ein Brückenkopf erbaut. Verluste derselben nicht unbedeutend, Geist und Haltung auch nach vertraulichen Nachrichten gut. In Paris Fortbauer der Anarchie und weitere summarischen Exekutionen; Konfiskationen von öffentlichem und Privatgut an der Tagesordnung. Verluste nicht bekannt, doch werden 7000 Verwundete angegeben. Ein gewisser Pascal Groussier hat als Delegirter für die auswärtigen Angelegenheiten den Vertretern der fremden Mächte die Konstituierung des „Gouvernement communal“ officiell mitgetheilt. Gestern soll ein Separatvertrag mit Parlamentarierlagge von Paris nach Versailles abgegangen sein.

Paris, 8. April. Das amtliche Blatt der Kommune meldet, daß der Grad eines Generals der Nationalgarde abgehoben ist. Der Kommandant der 12. Legion, Dombrowsky, ist an Stelle Bergeret's zum Platzkommandanten von Paris ernannt. Zwischen den Forts Banvre und den Versailler Batterien findet eine lebhaft Kanonade statt. In Chatillon und Issy sind Batterien errichtet. Die Forts Montrouge und Bicêtre unterhalten ein lebhaftes Feuer. Einer Mittheilung des „Cri du peuple“ zufolge ist Bagnour gestern wieder in die Hände der Insurgenten gefallen.

Im Ganzen läßt sich das Resultat des Kampfes dahin zusammenfassen, daß, wenn auch die Einnahme der Brücke von Neuilly noch kein entscheidender Erfolg der französischen Regierungstruppen ist, wenn sogar in dem Umfange, daß die letzteren einen Brückenkopf zu erbauen sich nicht zu scheuen, ein Beweis dafür zu finden ist, daß sie einen energischen Widerstand der Rebellen an der Enceinte erwarten und sich dafür einen Stützpunkt, namentlich für den Fall eines nöthigen Rückzuges sichern wollen — doch der Verlauf der Dinge den Eindruck macht, daß der Aufstand in Paris seinem Ende nahe ist. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Truppen von Versailles mit Erbitterung und Energie vorgehen, und daß die Pariser aus der Defensive in die Offensive gedrängt und aus ihren bestmöglichen Stellungen in Courbevoie und Neuilly vertrieben worden sind. Der Marschall Mac Mahon, welchem schon früher nach einer telegraphischen Mittheilung der Oberbefehl über die Regierungstruppen übertragen sein sollte, hat denselben nun wirklich übernommen und die Thätigkeit und Thatkraft dieses Führers unterliegt keinem Zweifel. Mac Mahon wird nicht zögern mit dem Angriffe auf die Enceinte von der Avenue de Neuilly aus; vorläufiglich wird dort der Kampf noch hart, aber auch entscheidend sein.

Neuere Nachrichten.

Paris, 8. April. Die Ernennung Ladislav Dombrowsky's zum Platz-Kommandanten von Paris an Stelle Bergeret's wird bestätigt.

Die Versailler Truppen haben die Barrikade an der Brücke von Neuilly gestern gegen 7 Uhr Abends genommen, nachdem die Granaten in der Avenue de la grande armée und im Eingange der Avenue Josephine niedergefallen waren. Drei bis vier Projektilen plähten in den benachbarten Avenuen. Gegen 8 Uhr fand eine lebhaft Kanonade in der Richtung von Neuilly statt; mehrere Gra-

ten fielen auf das in der Nähe des Triumphbogens gelegene Quartier. Die Häuser waren geschlossen, alle Straßen verödet. Das Centralcomité sandte der in den Champs Elyées stehenden Artillerie Verstärkungen, dieselbe steht in Bereitschaft, nach Neuilly zu marschiren. Mehrere Personen wurden verwundet, doch scheint Niemand getödtet worden zu sein. „Verité“ theilt mit, daß General Henry gestern Abends in Paris eingetroffen sei, nachdem es ihm gelungen war, aus der Gefangenschaft in Versailles zu entkommen. Das genannte Blatt erzählt, Henry habe den mit seiner Bewachung beauftragten Sergeant in dem Augenblicke mit einem Stillet ermordet, als derselbe ihm das Essen brachte. Die in den Magazinen des Louvre und im Magazin der „Belle Jardinière“ Angestellten weigerten sich, in die Kriegsbataillone des Centralcomité einzutreten, und wurden in Folge dessen entwaflnet. Seit 3 Tagen nimmt die Kommune zahlreiche Verhaftungen vor, darunter die mehrerer Pfarver, ehemaliger Anhänger des Kaiserreiches und Redakteure von Journalen.

(Bericht der Kommune.) Der Kampf wird in den Umgebungen von Paris mit größerer Erbitterung als je fortgesetzt. Der Mont Valerien und die von den Versailler Truppen bei der Brücke von Neuilly errichteten Batterien beschließen das Thor von Maillet und bestreichen die Avenue de la grande armée. Das ganze Quartier zwischen dem Triumphbogen und dem Thore von Maillet sowie die nächste Umgebung desselben zur Rechten und zur Linken ist dem Feuer ausgesetzt. Bereits sind mindestens 10 Personen getödtet und 30 verwundet. Das Hotel der türkischen Botschaft empfing 3 Granaten, welche durch das ganze Gebäude drangen. Auch andere Häuser wurden stark beschädigt. Einige Granaten fielen sogar jenseits des Triumphbogens in den Champs Elyées nieder. Ein daselbst von den Nationalgardien gegogener Kordon hindert die weitere Cirkulation. Es ist der größte Umweg erforderlich, um zum Triumphbogen zu gelangen. Mehrere Bataillone Nationalgarde kampiren in den Champs Elyées. Das Centralcomité sendet unausgesetzt Verstärkungen zum Thore von Maillet. Die an den Thoren von Maillet und Neuilly errichteten Batterien unterhalten ein unausgesetztes Feuer. Auch bei Billancourt hat ein Zusammenstoß und an verschiedenen Punkten von Bagneur bis Billancourt haben Schärnmügel stattgefunden. Alle Forts an der Südfrente standen im Feuer, die Versailler Truppen antworteten. Letztere stehen in Position vor den Forts von Dierre und Montrouge. Die Versailler Truppen gewinnen im Allgemeinen an Terrain, der entscheidende Kampf an den Thoren wird binnen Kurzem erwartet.

Die Kanonade wird mit der größten Heftigkeit fortgesetzt. Mehrere Bataillone der Nationalgarde sind unterwegs, um diejenigen Bataillone zu ersetzen, welche während des ganzen Tages gekämpft haben. Es geht das Gerücht, daß es heute in dem Faubourg St. Antoine zwischen den Insurgenten zu ersten Zwistigkeiten gekommen sein soll, weil einige Bataillone sich weigerten zu marschiren. — Der „Moniteur“ theilt unter Reserve mit, daß Descecluze heute verhaftet sein soll. Die Ambulanzen zur Pflege der Verwundeten sind für die große Ausdehnung der Operationen außerhalb von Paris in sehr ungenügendem Zustande; die Verwundeten der Föderirten haben viel zu leiden.

Paris, 9. April. Einer Mittheilung des amtlichen Blattes der Kommune vom gestrigen Tage zufolge hatte sich seit Morgens 1 Uhr in der Richtung nach Neuilly und Banvres eine lebhaft Kanonade entwickelt. In westlicher Richtung war eine allgemeine Rückzugsbewegung bemerkbar. Gestern hörte man auf der Seite von Versailles gegen 8 Uhr lebhaftes Gewehrfeuer. Es hatte sich in der Avenue Neuilly ein Kampf entsponnen. Das Corps der Räder war tirailleur vorgegangen, gedeckt durch Nationalgardien und hatte die Versailler Truppen zum Rückzuge gezwungen. Wir haben, sagt das amtliche Blatt, zu dieser Stunde dieselben Stellungen inne, wie am Tage vorher. Zu Issy ist unsere Artillerie, gestützt auf die Nationalgarde, vorgegangen und hat starke Positionen besetzt. Das Dorf Bagneur ist vollständig frei.

Aus Berichten des „Vengeur“ und des „Mot d'Ordre“ über die gestrigen Kämpfe geht hervor, daß die Regierungstruppen fortdauernd, wenn auch langsam, jedoch um den Preis großer Opfer, Terrain gewinnen; die Verluste der Föderirten seien indes ebenfalls sehr groß. „Mot d'Ordre“ meldet die gestern Abend erfolgte Verhaftung Bergeret's. Es ist Befehl gegeben, neue Barrikaden zu errichten. Ein Bericht Cluseret's zeigt die Bildung einer Barrikaden-Kommission an. Ein Dekret desselben verbietet ohne Ermächtigung des Platzkommandanten Generalmarsch zu schlagen, befehlt den Besatzungen der Forts wiederholt, sich streng in der Defensive zu halten und die Munition nicht zu verschwenden, richtet an die Bürger einen Appell, die Kriegskompanien schnell zu vervollständigen und ordnet an, daß der Dienst für Personen zwischen 17 und 19 Jahren ein freiwilliger, zwischen 19 und 40 Jahren, gleichviel ob verheirathet oder nicht, ein obligatorischer sein soll. Cluseret macht schließlich zur Ordnung, Disziplin, Ruhe und Geduld. Alle Nationalgardien sind außerhalb der Enceinte geblieben. Jetzt lehren einige mit der Meldung zurück, daß die Regierungstruppen theils auf einer Schiffsbrücke, theils über die Brücke bei No-

ndres die Seine überschreiten und sich auf der Ebene von Longchamps konzentriren.

Paris, 9. April, Abends 6 Uhr 30 Minuten. Die „Agence Havas“ meldet: Die Kriegführenden heinen die folgenden Stellungen inne zu haben: Die Versailler Truppen kampiren am Rondpoint von Courbevoie und arbeiten emsig an der Errichtung einer Barrikade zur Sperrung der Avenue St. Germain. Eine doppelte Kette von Vorposten und Feldwachen hält die Avenue de la grande armée bis zur Brücke von Neuilly besetzt. Der dortige Brückenkopf und die Barrikade sind stark besetzt und werden durch drei Tirailleurs vertheidigt. Die Häuser in Courbevoie sind von Versailler Truppen besetzt, die, wie versichert wird, auch einige Häuser auf dem rechten Ufer inne haben. Die Batterien an dem Thore von Maillet sind verstärkt und haben jetzt 15 Kanonen. Auch an der Porte des Terres sind Geschütze aufgestellt. Heute fand vom Mont Valerien und aus den Marinegeschützen bei Courbevoie eine sehr heftige Kanonade statt. Das Bombardement war gegen das Thor von Maillet und die Avenue de la grande armée bis zum Arc de Triomphe und der Avenue des Terres gerichtet. Die letztere hat durch einen unaufhörlichen Hagel von Granaten sehr gelitten. Alle Bewohner verlassen dieses Quartier, viele wurden getödtet und verwundet. Eine beträchtliche Anzahl Granaten ist diesen Morgen in einer Entfernung von 250 Metres vom Arc de Triomphe niedergefallen. — Die Nationalgardien halten die Champs Elyées in der Nähe des Arc de Triomphe geräumt und die benachbarten Straßen besetzt. Gestern Abend hat das Comité große Anstrengungen gemacht, die Bürger der verschiedenen Quartiere zur Ergreifung der Waffen zu zwingen, aber mit geringem Erfolg. Die Zahl der Verhaftungen ist im Wachsen. In den meisten Fällen belegen die Agenten der Kommune das Geld der Verhafteten mit Beschlag.

Versailles, 8. April. „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung Mac Mahons zum Oberkommandanten der bei Versailles konzentrierten Armee, die Reserve wird von General Vinoy kommandirt, die aktive Armee besteht aus drei Corps, welche von den Generalen Ladmirault, Clusey und Dubarail befehligt werden.

(Nationalversammlung.) Der Justizminister befuhrwortet die beschleunigte Abstimmung über das Gesetz, welches Preßvergehen dem Urtheile der Geschworenen unterwirft. Gegenwärtig könne die Regierung die zahlreichen durch die Presse in den Departements begangenen Ausschreitungen nicht verfolgen. Peyramont interpellirt die Regierung bezüglich der in Limoges ausgebrochenen Unruhen und beschuldigt den erst seit Kurzem anderweitig ersehnten Präfecten, die Unruhen vorbereitet und organisiert zu haben. Derselbe sei in der That der Mithschuldige der in Limoges begangenen Verbrechen. Er habe an die Nationalgarde 6000 Gewehre vertheilt lassen, trotzdem ihm die Erlaubniß hierzu vom Minister des Innern verweigert worden sei, indem er erklärte, die Vertheilung sei bereits erfolgt gewesen, als jene Entscheidung des Ministers eingetroffen sei, eine Behauptung, welche un wahr gewesen sei. Redner stellt die Anfrage an die Regierung, ob dieselbe das verbrecherische Vorgehen dieses Beamten unbestraft lassen werde. Picard erklärt hierauf, die Regierung würde wissen ihre Pflicht zu thun und sie könne nicht der Schwäche gegeben werden. Der Justizminister Dufaure fügt hinzu, die gerichtliche Untersuchung habe bereits begonnen und werde ihren Verlauf nehmen. Er würde jedoch seine Pflicht verletzen, wenn er im gegenwärtigen Augenblicke Mittheilungen über den Stand der Untersuchung machen würde. Hierauf wird die Berathung über das Gesetz bezüglich der Municipalwahlen fortgesetzt. Ledere-Vontalis spricht sich gegen Artikel 9 aus, wonach die Ernennung der Maires in Städten von mehr als 6000 Einwohnern der Exekutivgewalt anvertraut werden solle, da es nicht angehe, Städte ungünstiger zu behandeln als Dörfern. Picard erklärt, diese Frage bleibe den organischen Gesetzen vorbehalten. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, beschloß die Versammlung mit 285 gegen 275 Stimmen, daß alle Maires ausnahmslos von den Municipalräthen zu ernennen seien. Die Kommission beauftragt Annahme eines neuen Amendements, welches bestimmt, daß die Maires in allen Städten über 20,000 Einwohner und in allen Hauptorten der Departements und Arrondissements provisorisch durch Regierungsbefehl zu ernennen seien. Thiers erklärt, die Regierung könne die Situation, in welche sie durch den soeben gefassten Beschluß der Versammlung gebracht werde, nicht annehmen. „Sie wollen die Ordnung und Sie berauben uns der Mittel, die Ordnung aufrecht zu erhalten.“ Thiers erklärt formell, er könne unter diesen Bedingungen die Exekutivgewalt nicht behalten. Langlois beschwört Thiers, nicht auf seinem Beschluß zu bestehen, „denn Sie sind unentbehrlich.“ Thiers erklärt auf seinem Beschlusse zu bestehen. Es wird zur Abstimmung mittelst Aufstehen und Sitzbleiben geschritten und das Amendement der Kommission bei derselben mit starker Majorität angenommen.

Havre, 9. April. Es sind von hier Kanonenboote die Seine aufwärts abgegangen, um im Verein mit den Versailler Truppen gegen die Insurgenten zu operiren.

London, 10. April. Pariser Privattelegramme vom gestrigen Tage wollen wissen, daß die Nachricht

von der Befreiung des Generals Henry sich nicht bestätigt hat. Die Notre-Dame-Kirche und mehrere Privathäuser sollen geplündert worden sein. Als Hauptführer des Sicherheitsausschusses, welcher Mitglieder der Kommune verhaftete, werden Ravoul, Rigault und Cournet genannt.

London, 10. April. „Daily Telegraph“ wird aus Versailles gemeldet, daß die Befreiung solche Fortschritte gemacht habe, daß die Eröffnung einer Bresche beim Thore von Maillet ausführbar erscheine. Die Batterien der Insurgenten auf den Wällen seien zum Schweigen gebracht, ein Sturm werde auf morgen erwartet.

Bern, 9. April. In der eidgenössischen Staatskasse ist ein Defizit von 500,000 Francs entdeckt worden. Der Staatskassirer Eggmann ist der Unterschlagung dieser Summe gekündigt.

Karlsruhe, 9. April. Der Großherzog hat den Prinzen Wilhelm von Baden auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner treuen und guten Dienste nach nunmehr beendigtem Kriege vom Kommando der ersten babilönschen Infanterie-Brigade entbunden.

München, 8. April. Für Montag Vormittag ist hier eine Versammlung angesetzt, den verschiedensten politischen Richtungen angehörender Männer beabsichtigt, in welcher eine Adresse zur Berathung gelangen soll, um die Staatsregierung zum Schutze der Staatsbürger gegen jedes mit der Verfassung und dem Konföderate unvereinbare Vorgehen des Klerus aufzufordern.

Wien, 10. April. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile einen aus Meran vom 7. d. anlässlich des Ablebens des Admirals von Tegethoff an die Kriegsmarine erlassenen Kaiserlichen Befehl. Der Kaiser sagt in demselben, daß er in dem Dahingeschiedenen einen treu ergebenen, hingebungsvollen Diener, der Staat einen seiner ausgezeichnetsten Männer, die Marine den Helben verloren habe, dessen Waffenthaten den herrlichsten Blättern der Kriegsgeschichte angehören. Der Kaiser befehlt die Abhaltung eines feierlichen Trauergottesdienstes auf allen ausgerüsteten Kriegsschiffen und in allen Marinestationen, sowie eine 14tägige Flaggentrauer.

Provinzielles.

Stettin, 11. April. Mit dem gestrigen Courrierzuge um 11 1/2 Uhr Vormittags traf der Herr General v. Werder von Berlin hier ein. Derselbe wurde auf dem Bahnhofe Namens der Stadt von dem Herrn Oberbürgermeister Burjcher und dem Herrn Stadtverordneten-Borsteher Saunier empfangen und außerdem von einem zahlreichen Publikum sowohl auf dem Perron als auch beim Verlassen des Bahnhofesgebäudes mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Dankend und nach allen Seiten herzlich grüßend bestieg der General sodann die bereit stehende Equipage und fuhr nach seiner Wohnung Lindenstraße 27. — Zu Ehren desselben wird heute Abend um 8 Uhr vom Schützenhause aus ein Fackelzug stattfinden, welchem sich ein Gesangsständchen mit Musikbegleitung Seitens der beiden Liedertafeln und des Stettiner Gesangsvereins anschließt. Außerdem werden sich dem Zuge die Turner, die Mitglieder des Vereins junger Kaufleute und des Handwerker-Vereins anschließen. Der Zug bewegt sich vom Schützenhause durch die Heiliggeist-, Schützen-, Breite- und den unteren Theil der Bollweberstraße nach der Wohnung des Gefeierten. Die 150 Fackeln werden von den Turnern und Mitgliedern des Handwerker-Vereins getragen. Die Bewohner der Lindenstraße und des Victoria-Platzes beabsichtigen, ihre Häuser zu illuminiren. Es darf wohl erwartet werden, daß die Festlichkeit, wie es bei andern ähnlichen Veranlassungen leider häufig der Fall gewesen ist, nicht wieder durch muthwilliges Abbrennen von Feuerwerks-Körpern gestört werden wird.

Das Diner, welches die städtischen Behörden und die Kaufmannschaft dem Herrn General von Werder zu geben beabsichtigen, dürfte in Rücksicht auf die nur kurze Dauer des jetzigen Aufenthaltes des Herrn v. W. hieselbst bis dahin verschoben werden, wo derselbe auf längere Zeit hierher zurückkehrt.

Am Sonnabend Abend kehrte die 1. leichte Reservebatterie des pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 vom Kriegesplazplatz hierher zurück. Derselbe wurde auf dem Güterbahnhofe vom Herrn Oberst und Kommandeur Rüder, sowie mehreren Offizieren empfangen und demnächst mit Musik, unter Begleitung eines zahlreichen Publikums und lebhaften Hochrufen in die Stadt geführt, woselbst sie erst nach 11 Uhr eintraf. Viele Gebäude, vorzugsweise diejenigen der Laskade, waren festlich besetzt und theilweise illuminirt, auch im Innern der Stadt wurden zum Empfange auf den Straßen mehrfach Feuerwerkskörper abgebrannt. — Die Mannschaften wurden vorgestern Abend vom Lokal-Comité im Rathskeller festlich bewirthet.

Am 1. Festtage ging der erste Transport französischer Kriegsgefangener in der Stärke von 1400 Mann per Bahn von hier über Hamburg nach Glückstadt ab, von wo aus die Mannschaften auf dem Seewege in die Heimath befördert werden.

Gestern Vormittag wurden die am Sonnabend hier eingetroffenen Mannschaften des 14. Landwehr-Regiments nach erfolgter Entlassung per Bahn von hier nach Schneidemühl und Gnesen befördert. Die Leute, von welchen verschiedene französische Sä-

bel und sonstige Aenden aus dem Felde mit sich führten, und in deren Mitte sich ein Fahnenträger mit einer preussischen Fahne befand, zogen jubelnd und unter Gesang vom Victoriaplatz aus nach dem Bahnhofe. Nur ein Mann musste zurückbleiben, um hier noch drei Tage Arrest zu verbüßen, die er sich durch sein Verhalten am ersten Festtage ausgezogen hatte.

Dem Befreiten Ad. Busch von hier, beim Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, ist das eiserne Kreuz II. Klasse verliehen worden.

Sitt dem 25. Februar wird der gr. Schanze Nr. 10 hier selbst wohnhafte Formier Duhr, welcher am Abend jenes Tages nach beendeter Lohnempfang den „Vulkan“ in Bredow verlassen hat und nirgend wieder sichtbar geworden ist, vermist. Wahrscheinlich ist D. irgendwie verunglückt.

Am ersten Feiertage wurde der circa dreijährige Sohn des Kaufmanns Moses in der Viehstraße zu Grabow a. D. von einem Omnibus so unglücklich überfahren, daß er nach wenigen Stunden an den erlittenen Verletzungen verstarb.

In der Ober in der Nähe des Pachtshofes wurde gestern die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes gefunden und nach dem Krankenhause geschafft. Bei der mit einem guten schwarzen Anzuge und einem Ueberzieher bekleideten Leiche ist ein „A. P. 5“ gezeichnetes leinenes Taschentuch, eine Uhr und ein leeres Portemonnaie gefunden. Muthmaß-

lich ist der Verstorbene in der vorhergehenden Nacht im trunkenen Zustande verunglückt.

Aus Schlawe erhalten wir nachstehende Mittheilung: Daß die großartigen Siege unserer Truppen alle Gemüther freudig bewegt, konnte selbst die zurückkehrende Landwehr in allen Theilen Deutschlands, namentlich im Süden, durch festlichen und herzlichen Empfang sehen. Selbst das kleine Städtchen Janow hatte unserm Bataillon am Dienstag Morgen bei der Durchfahrt nach Schlawe, ohne daß wir eine Ahnung hatten, indem Pommeren sich weniger durch freundliche Begrüßung bei unserm Bataillon ausgezeichnet hat, durch Ausschmückung des Bahnhofes sowie durch Bewirtung mit Bier unserm Bataillon einen herzlichen Willkomm und große Erinnerung in der Heimath bereitet. Am andern Tage wurden nicht allein die angehörigen Janower entlassenen Landwehrlente, sondern auch aus der Umgegend der Stadt auf demselben Bahnhofe durch Musik und durch Vortragung von Gesängen des dortigen Gesangsvereins empfangen und wiederum mit Bier bewirthet.

Bemerktes.

Die „Köln. Volksztg.“ erzählt einen Fall als Beleg, welche absonderliche Umwälzungen der Krieg im menschlichen Leben hervorbringen vermag. Bei Ankunft eines Proviantzuges auf einer Station in Frankreich wurden Mannschaften kommandirt, um die Säcke vom Zuge ins Magazin zu tragen. Unter

denselben war der Sohn eines Kölner angesehenen Kaufmannes, und der Befreite, der die Leute bei der Arbeit befehligte, war ein Sackträger aus dem Geschäfte seines Vaters. Der Zufall hatte es so gefügt: der Herr mußte Säcke tragen, während sein Sackträger als Befreiter die Aufsicht führte. Mit großer Amtswürde und einem Gemisch von Genugthuung und kölschem Humor ließ der vom Sackträger zum Befreiten avancirte Kölner seinen Herrn unter der ungewohnten Last einher leuchten, wobei er gutmüthig „kürzere Schritte“ kommandirte. Als der junge Herr, in Schweiß gebadet, vom Tragen des ersten Sackes zurückkam, wurde „Halt!“ kommandirt, worauf der Befreite seinen Helm jenem aufsetzte, ihm den Säbel umschnallte und diese Ordre gab: „Den Spas konnte ich mir nicht versagen, Sie einmal einen Sack tragen zu sehen. Jetzt aber tauschen wir die Rolle: Sie sind für eine Stunde Befreiter. Sie sollen wissen, daß Ihre Arbeiter trotz ihres hohen militärischen Ranges auch im Felde gern für Sie Säcke tragen.“ Also geschah es. Als nach Beendigung der Arbeit der Sackträger sich wieder in einen Befreiten metamorphosirte, nahm der Gemeine seinerseits das Wort und sagte: „Herr Befreiter Michel! Du hast jetzt die letzten Säcke getragen. Ich erenne Dich auf dem Felde der Ehre zu unserem Magazin-Aufseher.“ Vor einigen Tagen sind Beide in Köln angekommen; der Gemeine sitzt wieder im Komptoir auf dem gepolsterten Drehstuhl und der Befreite führt die Aufsicht im Magazin.

Börsen-Berichte.
Stettin, 8. April. Wetter trübe. Wind W. Barometer 28" 4". Temperatur Morgen - 0° R. Mittag + 5° R.
Weizen matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität insänd. geringer 56-66 R. besserer 62-72 R. feiner 74-79 R. per Frühjahr 79, 78 1/2, 79 R. bez., Dr. u. Ob., per Mai-Juni 79 1/2, 79 1/2, 79 R. bez., Juni-Juli 80 R. bez., Juli-August 80 1/2, 80 1/2 R. bez., per Septbr.-Oktbr. 77 1/2, 77 1/2 R. bez.
Roggen unbedändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 49-53 R. per Frühjahr 51 1/2, 51 1/2 R. bez., per Mai-Juni 52 1/2, 52 1/2 R. bez., per Juni-Juli 53 1/2, 53 1/2 R. bez., Dr. u. Ob., per Juli-August 53 1/2, 54 R. bez., per Septbr.-Oktbr. 53 R. Dr. u. Ob.
Gerste behauptet, loco per 2000 Pfd. 46-50 R. nach Qualität, feine 50 1/2, 50 1/2 R. bez.
Hafer fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 48 1/2 R. per Frühjahr 48 1/2, 48 1/2 R. bez.
Erbsen stille, per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46-49 R. Koch- 50-51 R., per Frühjahr Futter- 50 1/2, 50 1/2 R. bez.
Rübsen stille, loco per 200 Pfd. 27 R. Dr., per April-Mai 26 1/2, 26 1/2 R. bez., September-Oktbr. 25 1/2, 25 1/2 R. bez.
Spiritus feer, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16 1/2, 16 1/2 R. bez., per Frühjahr 17 R. nom., Mai-Juni 17 1/2, 17 1/2 R. bez., Juni-Juli 17 1/2, 17 1/2 R. bez., Juli-August 17 1/2, 17 1/2 R. Dr., August-Septbr. 17 1/2, 17 1/2 R. Dr., 27 Jhr bez., Angemeldet: 150 Wspl. Weizen, 50 Wspl. Hafer, 200 Etr. Del.
Regulirungs-Preise: Rübsen 26 1/2, 26 1/2 R.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräulein Anna Winger mit Herrn Wilhelm Fehler (Bülchow-Wörb). — Fräul. Aug. Dittmann mit Herrn Ferdinand Böttner (Stargard-Stettin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Langke (Stettin). — Zimmermann Carl Schulz (Stettin). — Zimmermann Joh. H. H. (Stettin). — Gen'arm F. Rasche (Nemitz). — Herr Friedr. Wande (Colberg). — Frau Auguste Weiland geb. Fald (Stettin). — Frau Postmann (Grünhof). —

Verlobungs-Anzeige.
Bertha Horniger
Eduard Rosenstaedt
Verlobte.
Rangard, u. Hamburg, den 10. April 1871.

Todes-Anzeige.
Gente Abend 10 Uhr starb unsere freundlichste Marie an Kränkheit, im Alter von 2 Jahren und 5 Monaten. Die allen Verwandten und Bekannten, statt jeder besondern Meldung.
Bahnhof Japsuid, den 8. April 1871.
Ludwig Gaedeke nebst Frau.

Bekanntmachung.
Der Kontus über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Leopold Schittke, in Firma Leopold Schittke zu Stettin, ist durch rechtskräftig bestätigten Aktor beendet.
Stettin, den 3. April 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.
Die Besitzer Pommerscher Pfandbriefe machen wir unter Bezugnahme, auf unsere ausführliche, im Amtsblatt der Königl. Regierung hier selbst, ersichene Bekanntmachung vom 3. Dezember v. J. niederholt darauf aufmerksam, daß die Zinscoupons Serie VIII. mit welchen ein Talon zur Erhebung der folgenden Serie verbunden ist,
bet uns bis zum 15. Mai d. J., täglich, jedoch mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr, nach jener Zeit jedoch nur bei den resp. Königl. Landschafts-Departements-Direktionen zu Anklam, Stargard, Trespow a. R. und Stolp, gegen Einlieferung des Talons der 7. Serie und ohne Legitimations-Prüfung an jeden Präsentanten angereicht werden.
Stettin, den 4. April 1871.
Königl. Preuss. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Stettiner Walzmühle.
Die diesjährige ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft findet
am **Montag, den 24. April cr.,**
Vormittags **10 Uhr,**
im Schiedsgerichtslokale der hiesigen Börse statt, wozu wir die Herren Aktionäre (Commanblisten) hiermit einladen.
Tagesordnung:
Vorlage des Abschlusses pro 1870. Beschlußfassung über die zu vertheilende Dividende. Neuwahl einiger Comité-Mitglieder.
Das Comité der Stettiner Walzmühle.
Crawitz, Bon. Karow, Kolbe, Rahm.

Königl. Preuss. Lotterie.
Zu der am 12. April stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 143. Lotterie habe ich
Original-Loose 1/1, 1/2, 1/4
64 R., 30 R., 14 1/2 R.
Antheilscheine 1/8, 1/16, 1/32, 1/64
7 1/2, 3 3/4, 1 7/8, 1 R.
abzulassen.
Haupt-Gewinne: 150,000, 100,000, 80,000,
40,000, 30,000.
Stettin.
D. Nehmer,
Lotterie- u. Bank-Geschäft.

Königlich Preuss. Lotterie-Loose
zur Hauptziehung (12-28 April)
Hauptgew. 150,000 Thlr.
verkauft oder verendet gegen baar oder Postvorschuß, auch in gesetzlicher Form angelegten Antheilscheinen in bekannter Art und bekannter Treffsicherheit:
1/2, Posa-Anth. 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64
32 16 8 4 2 1 R.
In letzterer Zeit fielen in meiner vom Glück besonders begünstigten Collette 1 mal 150,000 R., 2 mal 50,000 R. u. im vorigen Jahre 40,000 R.
Stettin.

G. A. Kaselow,
Mittwochstraße 11-12.

Dampferverbindung
zwischen Stettin und: Stolpmünde, Danzig, Elbing, Braunsberg, Königsberg i. Pr., Elbst, Riga, Kopenhagen, Kiel, Flensburg, Hamburg, Altona unterhalte ich regelmäßig bis zum Schluß der Schifffahrt.
Rud. Christ. Gribel.

Zwischen Stettin und Riga,
durch A. I. Dampfer Alfred, Capt. Nehermann.
1. Cajüte R. 16. 2. Cajüte R. 12. Deck R. 6.
werde ich regelmäßige Fahrten unterhalten.
Rud. Christ. Gribel.

Stadtgymnasium.
Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich Montag, den 17. April, Vorm. von 9 bis 1 Uhr und Mittwoch, den 19. April, Nachm. von 4 bis 6 Uhr, Klosterstr. 1, 2 Tr. hoch, bereit sein. Die Schüler haben ein Abgangszeugniß der bisher von ihnen besuchten Anstalt vorzulegen und Papier und Feder mitzubringen.
F. Kern,
Direktor des Stadtgymnasiums.

Die höhere Privat-Knabenschule zu Alt-Damm,
aus den Klassen Sexta bis incl. Tertia bestehend, bereitet für Gymnasien und Realschulen vor. Einwige Meldungen zur Aufnahme nimmt entgegen.
Der Dirigent
Pastor em. Wittstock.

Nur für Männer.
15 Bände pränteste Lektüre mit Bildern, versiegelt, versendet gegen Nachnahme od. fr. Einzahlung von 2 R. die Verlagsanstalt: Leipzig.

Vollmauersteine und Hohlmauersteine, Klinker, beste Qualität preiswerth.
Julius Saalfeld,
Loutsenstr. 20.

Dr. Jahn's Gichtwasser,
à Fl. 17 1/2 Sgr.
ganz vorzüglich bei Gicht und Rheumatismus.
Dr. Jahn's Quetschungs-Oel,
à Fl. 17 1/2 Sgr.,
attbewahrt bei Quetschungen, Verrentungen, Geschwulste alteren Schäden, und befehtigt daß sich folgende Oelwasser, erhielten in Kommission
Sengstock & Co.
Klagen, Eingaben, Rechnungen u. s. w. werden gefertigt.
Elisabethstr. 5b, Bergstr.-Eck, 2 Tr. **Wendt.**

Schiffsgelegenheit
von **Bremen nach Nordamerika.**
Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionirte Schiffsredent, befördert Anwanderer mit den wöchentlich von Bremen nach Newyork, Baltimore und Neworleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Schiffen nach Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Salveton. Die Passage-Preise sind billigt gekleidet und wird auf portofreie Anfragen gern mündelndlich Anmst erteilt.
Bremen.
Ed. Jehon,
Schiffsredent und Consul.
Comptoir: Langestraße 22.

„Germania“.
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.
Grund-Capital:
Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.
Reserven-Ende 1869 Thlr. 3,692,275.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1869 bezahlte Versicherungs-Summen 3,130,624.
Versichertes Capital Ende März 1871 51,614,275.
Einnahme an Prämien und Zinsen 1,670,000.
Im Monat März sind eingegangen:
897 Anträge auf 586,067.
Stettin, den 8. April 1871.
Die Direction.

Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser
beginnt ihren Sommer-Kursus am 8. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 24. April cr. seinen Anfang nimmt. Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.
Das Schulgeld beträgt incl. sämtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w., 35 Thlr. Den Herren Baubeamten, Bauunternehmern, Baugewerkmeistern u. werden auf Antrag von der Anstalt tüchtige Schüler zur Uebernahme von Polier- und Bureaustellen zu jeder Zeit überwiesen.
Möllinger,
Direktor der Baugewerkschule.

Ausbildung auf dem Lande zum Fährriehs- u. Freiwilligen-Examen
im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne. Honorar 106 Thaler Quart. Prospekte und Rechenschaftsberichte gratis.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne
fördert in gedeihlicher sicherer Entwicklung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw. Dienst auszustellen. Pens. 25 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnlichen Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigene Special-Lehr-Curse**, à 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Prospekte und Rechenschaftsberichte.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Kallisch** in Berlin, jetzt: Lützenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Von einem Rittergut empfing wiederum eine kleine Parthie schönen geräucherten **Schinken** und empfiehlt denselben **Carl Gallert.**

Von den bekannten Gütern erhalte auch jetzt täglich Sendungen frischer **Stüden-Sahnenbutter** und empfehle solche pr. Stück 7½, 7, 6, 5½ und 5 Sgr., ferner offerire schöne frische fette

Kochbutter per Pfund 10 und 9 Sgr. **Carl Gallert.**

Höchst pikanten reifen **la. Limburger Käse** (in ca. 2 Pfd. Steinen) a 10 Sgr., sowie sehr schönen reifen **Sahnenkäse** per Stück 5 Sgr. empfiehlt **Carl Gallert.**

Vorzügl. sehr preiswerthen bairischen **Schweizerkäse** per Pfd. 7 Sgr. offerirt **Carl Gallert.**

Für sämtliche Schulen nach Vorschrift der Herren Lehrer geeignete Schreibmaterialien, wie auch Schulmappen in ganz neuer u. praktischer Ausfertigung empfiehlt bei größter Auswahl und anerkannt billigsten Preisen.

Julius Löwenthal, Papier- u. Kurzwaaren-Handlung, 42. Breitestraße 42, vis-a-vis Hôtel du Nord.



Sonnenschirme, als Entree, Eubercas, Promenairs, Stockschirme u. Entontas, größte Auswahl, das Beste in dieser Saison ohne Futter von 12½, mit Futter von 15 Sgr. an, bis zum elegantesten Genre, in Prachtmuster und reichhaltiger Frisurenansstattung.

Regenschirme in Baumwolle von 12½, Alpaca von 20, Zonella von 25 Sgr., Seide 8, 12 und 16theilig von 2 Sgr. an. Reparaturen u. Bezüge an Sonnen- und Regenschirmen werden schnell, sauber und billig angefertigt in der neuen Schirmfabrik von **Gustav Franke,** unter Schulzenstr. 28, in der Schildstraße Brauerei.

Wairant

täglich frisch offerirt billigst Der Destillations-Anschau von **Gustav Kühn,** 18. Fischerstraße 18 (am Krantmarkt).

Roth- und Weißwein,

die Flasche von 5 Sgr., incl. Glas, an offerirt Der Destillations-Anschau von **Gustav Kühn,** 18. Fischerstraße 18 (am Krantmarkt).

Ems Verdauungs-Pastillen Vichy

Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen), bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen zc. mit bestem Erfolge angewandt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik von **Dr. Otto Schür.**

Neueste Frühjahrs- und Strohhüte, Strohhüte und Strohhutwäsche empfiehlt **Aug. Knepel, gr. Wollweberstr. 53.**

Verkauf von 1865er Bordeaux-Weinen in Bremen.

Am **Montag, den 17. April a. e., Nachmittags 3 Uhr,** in der **Börsenhalle in Bremen,** sollen auf Ordre und für Rechnung des Herrn **C. F. Lahusen:**
20 Orbst 1865er Gouy Lalaguno, 90 Orbst 1865er Fontaneau Bas Médoc,
50 " " Moulis, 75 " " Chât. de la Ligne,
170 " " Brion Lzon Bas Médoc, 280 " " St. Lambert,
48 Orbst 1865er Ferner auf Ordre der Herren **B. Grovermann & Co:**
98 " " Verthouil, 90 Orbst 1865er Labarde,
" " Valoyrac, 50 " " Cantonac,
49 Orbst 1865er Ferner auf Ordre der Herren **F. M. Vietor Söhne:**
50 " " Listrac, 120 Orbst 1865er Chât. Bessan Ségur,
" " Margaux Chât. Carmoll, 30 " " Margaux Margot,

in **öffentlicher Auktion** durch die unterzeichneten beidigten Makler verkauft werden. Die Weine sind im Jahre 1866 direkt von Bordeaux importirt, lagern auf ihrer Originalfaß unter Aufsicht des mitunterzeichneten beidigten Maklers **J. D. Bode,** so daß den Käufern **reine Weine** garantiert werden können.

Diese Weine sind vollständig revidirt und können, gemäß der Mittheilung der Bremer Handelskammer vom 21. Dezember 1870, bis zum 1. Juli a. e. zu dem Steuersaße von 2½ Sgr. Conrant per Centner in den Zollverein eingeführt werden. Proben verabreicht **J. D. Bode,** unter dessen Anweisung die Weine auch zu jeder Zeit an der Fuß probirt werden können.

Nähere Auskunft ertheilen gern die betreffenden Inhaber und die unterzeichneten Makler **H. C. Finke. J. D. Bode.**

Gewaschene Oberhemden.

Kragen und Manchetten empfiehlt billigst

C. Aren, Breitestr. 33.

Schwarze Seidenstoffe

reelles Fabrikat, schön an Schwärze und haltbar, a 22, 27, 30, 32½ Sgr., sonst 1 bis 1½ Sgr., ferner empfehle ein sehr renommirtes Fabrikat

Gros Cachemir u. Drap de France

das Beste was an Seidenstoffen existirt und an **haltbarkeit alles übertrifft**

a 1½, und 1½ Sgr., die allgemein 1½, und 2 Sgr. kosten. **M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.**

E. F. Winguth,

Lager von **Glas und Porzellan.** Fabrik von **Selter- u. Sodawasser.** am **Rosmarkt.**

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum, besonders meinen werthen Kunden die Anzeige, daß mein Geschäftsklokal sich seit dem 1. April **Rosmarkt Nr. 18-19,** im Köppen'schen Hause, vis-à-vis der **Wasserkunst,** befindet. **F. Menzel, Coiffenr.**

Die Samenhandlung von Wilh. Grohmann

in Stettin, Frauenstraße 43, empfiehlt Gemüse-, Feld- und Blumen-Samereien in echter keimfähiger Waare, worüber Preisverzeichnisse gratis ausgegeben werden.

Preis-Kourant einiger Samenforten:
Runkelsamen, lange rotte, 100 Pfd. 10 Sgr., a Pfd. 4 Sgr.
do. Riesensohl 100 " 12 Sgr., a " 5 Sgr.
do. Oberdorfer 100 " 14 Sgr., a " 5 Sgr.
do. flächensförmige Riesen 100 Pfd. 10 Sgr., a Pfd. 4 Sgr.

Röhren, weiße Riesen, 100 Pfd. 18 Sgr., a Pfd. 7 Sgr.
do. Alt-rugham rotte 100 Pfd. 28 Sgr., a Pfd. 10 Sgr.
do. Braunschweiger rotte 100 Pfd. 24 Sgr., a Pfd. 9 Sgr.

Brucken, weiße Riesen a Pfd. 8 Sgr., do. rot-graue Riesen a Pfd. 9 Sgr.
Zwiebelsamen in ganz guter Waare a Pfd. 12 Sgr.
Englische Futterrüben, gelb u. weißfleischige Sorten a Pfd. 10 Sgr.

Rothlee, Weißlee, Thimothee, russische Leinsaat und verschiedene Grasamenarten zu billigsten Preisen.

Carl Jaenke's Gemische Wasch-Anstalt Trockenreinigung für Damen- und Herren-Garderobe, empfiehlt sich und verspricht bei sauberster Ausführung aller Aufträge die billigsten Preise. Annahme Lokale: Frauenstraße Nr. 46, große Laftabie Nr. 24, sowie in der Fabrik Rosengarten Nr. 8, unweit des Paradeplatzes.

Zur Einsegnung

erwähle ich mein reichhaltiges Lager von goldenen **Broches, Boutons, Medaillons, Collierketten, Uhrketten, Manchettknöpfen Ringen und Armabändern** zu reellen und billigen Preisen.

Max Schell, Juwelier, Breitestraße Nr. 69.

Beiseitige Nachbestellungen

auf meine nachstehenden Cigarettenforten sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis derselben, und kann ich daher mit Recht empfehlen: **La Bouquet 8 Sgr.** - La Bayadera 10 Sgr. - fl. Blitar Java 12 Sgr. - **fl. Havanna 16 Sgr.** - El Aquila de Oro 20 Sgr. **Extraleine Havanna Regalia 25 Sgr.** per 1000 Stktd. Elegante Arbeit, feiner Geschmack und Geschmeid sind die Eigenschaften, die jeden Besteller befriedigen werden. Musterlisten von 100 Stück per Sorte.

Hch. Neupert, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 31.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt **W. Dreyer, Breitestr. 20.**

Kohlenplatten,

ganz neu konstruirt,

offeriren **Moll & Hügel.**

Zur Reinigung der Zähne

empfehle ich das **Anatherin-Mundwasser** des Herrn Dr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Bergergasse Nr. 2, wie kann irgend ein anderes Mittel, indem es durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, das Stöcken der Zähne und die Weisheitsbildung an denselben verhindert, vor Zahnschmerzen und Mundfäule schützt, und diese Uebel (falls sie schon eingesetzt sein sollten) in kurzer Zeit lindert und beseitigt.

Zu haben in Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3, Straßund bei **W. van der Heyden,** Stargard bei **G. Weber.**

Durch Erbschaft aus Neapel gelangte zu einer bedeutenden Parthie **Schmucksachen** aus edlen Corallen (Garantirt) wie **Collies, Halsketten** für Damen, (lang genug, um z. B. für Kinder deren zwei daraus zu machen), sowie **Armabänder, Brochen u. Ohringe,** die ich zusammen oder in größeren Parthien noch bedenten d unter den unten angegebenen Spottpreisen erlassen würde, Auf Verlangen versende auch umgehend gegen vorherige Einsendung oder Postvorschuß einzelne Schmucksachen, wie folgt:

1 Collie a 9 Sgr.
1 Et. Armaband a 4 " "
1 " Brochen a 3 " "
1 Paar Ohringe a 2 " 15 Sgr.
Bei 2-4 Stück zusammen 10 pEt. Rabatt.

Um unnötige Correspondenz zu vermeiden, bemerke ausdrücklich, daß die Modelle gleich sind, das der Brochen rund, die der Ohringe rund oder Ovoidenform, die Fassung wie gewöhnlich und die Farben nach Wunsch so gut wie möglich (hell oder dunkel) gewählt werden. Wiederverkäufer, — aber ganz besonders Damen, die hierfür eigenen Gebrauch haben, dürfen diese Gelegenheit benutzen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu fabelhaften hohen Preisen einzukaufen.

Garantie für schönfarbige echte Corallen. **J. G. Lang,** Schloß Mirabel, Salzburg.

Ein **verheiratheter Wirtschaftszu- spector** kann eine dauernde u. selbstständige Anstellung mit 300-400 Thlr. Jahresgehalt, freier Wohnung, Deputat und Familie; ferner können mehrere unverheirathete Inspektoren und Beamten annehmbare Stellen mit 120-250 Thlr. Jahresgehalt nachgewiesen erhalten vom landwirthschaftlichen Bureau in Berlin, Hofenstraße Nr. 14.

Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Einem tüchtigen unverheiratheten **Brenner** sucht für seine Kornbrennerei und Preßhefen-Fabrik mit Dampfbetrieb **G. Melde in Cottbus.**

Ein **Delonomie-Belehrling** wird gesucht. Lehr-Honorar 50-100 Sgr. jährlich. Meldungen beim Dominikum Briefen bei Schievelbein.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungsbureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipzigerstr. 14, werden gesucht: 10 Delonomie-Inspektoren, Geh. 100, 120, 150, 300-500 Sgr., 6 Hof- und Feld-Beamten, Gehalt 60, 80, 100-120 Sgr., 2 Rechnungsführer, Geh. 100-150 Sgr., 1 Forstsekretär, Geh. 120 Sgr., 1 Förster, Gehalt 100 Sgr., Schußgeld zc., 1 Brennerei-Beamter, Geh. 200-250 Sgr., 5 unverh. Dbl., Gemüße, und Blumen-Gärtner, Geh. 60-80 Sgr. und Laub, 1 Schafmeister, 4 erfahrene Landwirtschafts-rinnen, Geh. 60-100 Sgr., sowie 6 Delonomie-Eleven. Der 15jährige Verkehr meiner landwirthschaftlichen Buchhandlung mit den Herren Gutsbesitzern hat mir bereits in Tausenden von Fällen Engagement-Aufträge aus allen Gegenden Mittel-Europas zugeführt. Meine sehr coulantesten Geschäfts-Statuten nebst Engagementspapieren verabsolge ich lt. §. 4 des Geschäfts-Reglements bei persönlichen Meldungen gegen 2½ Sgr., bei schriftlichem Verkehr franco nur gegen Einsendung von 10 Sgr. Vollständige Dis- krektion wird gewährleistet. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beant- wortung.

Grand Restaurant.

Täglich frische Austern wie **Mai-Bowle**

bei **W. Härtig,** Schußstraße 12.

VICTORIA-THEATER

Mittwoch. Die böse Nachbarin. Ein geheimnißvoller Mord. Singvögelchen.

Stadt-Theater

Mittwoch: Viertes Gastspiel der Frau Julie Koch. Der Wassenschmied. Komische Oper in 3 Akten von Forsting.